

Nächster Halt: Bratislava

Beliebte Veranstaltungsreihe in Slowakei weitergeführt.

Nach zwei erfolgreichen Workshops der Veranstaltungsreihe „Schauplatz Fabrikplanung – Best Practice von der ersten Idee bis zum erfolgreichen Betrieb“ in Linz und Wien führte das Event die Veranstalter Delta, Fraunhofer Austria, Step2Solution und TPA sowie ihre Teilnehmer nach Bratislava. Neben Impulsvorträgen und Erfahrungsberichten von Projektleitern stand auch der Austausch im Rahmen von World Cafés auf dem Programm. Integrierte Betrachtung der Fabrikplanung, Employer-Branding und steuerrechtliche Rahmenbedingungen in der Slowakei waren dabei nur einige der spannenden Themen. Wolfgang Kradischnigg und Wolfgang Waldhäusl betonten zudem die Wichtigkeit der ganzheitlichen Betrachtung bei der Fabrikplanung. „Die Währung in der sozialen Interaktion ist das Vertrauen“, waren sich die beiden einig. Als Highlight galten die Präsentationen realer Beispiele von Unternehmen wie Scheuch und Ekom.



Amiblu

Michael Ausserwinkler hat die Verantwortung für die Finanzagenden beim Rohrspezialisten **Amiblu** übernommen. Damit wird er auch Mitglied der erweiterten Geschäftsführung.



Buwog

Buwog-Chef Daniel Riedl zieht nach der Übernahme des Unternehmens durch die deutsche **Vonovia** auch in deren Vorstand ein. Er ist dort künftig für das Development-Geschäft in Österreich verantwortlich.



AMB

Kaufvertragsunterzeichnung: Die AMB-Elektrik GmbH freut sich über die Übernahme.

Übernahme

AMB-Elektrik erwirbt Teil der insolventen Kress-Gruppe.

Aus Kress wird AMB-Elektrik: Die AMB-Elektrik GmbH übernimmt den Teilbereich Fräsmotoren und Sondergeräte der insolventen Kress-Elektrowerkzeuge. „Die Markenrechte von Kress wurden zwar international verkauft, AMB jedoch erwirbt die Produktionswerkzeuge und das Fertigungs-Know-how des Traditionsherstellers Kress“, sagen die Geschäftsführer Ulrich Adam, Christoph Michailidis und Marc Beutelspacher. Der Unternehmensstandort in Bisingen bleibt ebenfalls bis auf weiteres erhalten.

Alles nach Ablauf

Beim Jour Fixe von Müller Partner Rechtsanwälte drehte sich alles um gestörte Bauabläufe.

Das Thema „Behinderungsmanagement bei gestörten Bauabläufen“ beschäftigte die Teilnehmer des Jour Fixe, zu dem Baurechtsexpertin Katharina Müller von Müller Partner Rechtsanwälte und Gastreferent Universitätsprofessor Hans Lechner in die Räumlichkeiten der Wiener Wirtschaftskanzlei Müller Partner luden. Letzterer stellte von Anfang an klar, dass wir bereits an einer Wende stehen, an der Auftraggeber nicht mehr bereit sind, jede Art und Menge an „Strafzöllen“ im Fall von gestörten Bauabläufen zu bezahlen. Bei der Forderung nach Mehrkosten bedarf es einer schlüssigen Kette der Argumente zu jeder einzelnen Störung. „In diesem Zusammenhang wird die präventive Dokumentation zur Nachweisführung immer wichtiger.“ Die Baurechtsexpertin sieht vor allem die Pflicht

Katharina Müller, Müller Partner Rechtsanwälte, und Universitätsprofessor Hans Lechner gaben Tipps bezüglich gestörter Bauabläufe.



implaw

zur Planung, Organisation und Koordination des Gesamtprojekts als zentrale Aufgabe des Auftraggebers. Die Auftragnehmer schulden die Herstellung des vertraglich bedungenen Werkes unter den vertraglich bedungenen Umständen. Die Notwendigkeit des Einzelnachweises im Fall störungsbedingter Mehrkosten wies Müller zurück. „Es bleibt dem Auftragnehmer überlassen, wie er den Nachweis seiner Mehrkostenforderung führt.“